

Niederschrift über die Sitzung

Nr. 19

des Gemeinderates Wiesenbronn

am Dienstag, 13. Oktober 2015 im Rathaussaal Wiesenbronn.

Die 9 Mitglieder waren ordnungsgemäß geladen.

Anwesend waren: 1. Bürgermeisterin Doris Paul
2. Bürgermeister Reinhard Fröhlich

Gemeinderäte:

Juliane Ackermann, Jochen Freithaler Anton Hell, Harald Höhn,
Reinhard Hüßner, Carolin Trautmann Ottmar Wolf.

Die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates ist gegeben und wurde festgestellt.

Vorsitzende: 1. Bürgermeisterin Doris Paul
Schriftführerin: Monique Göbet

A) Öffentlicher Teil

1. Beschlussfassung des Protokolls Nr. 18; öffentlicher Teil

Der Gemeinderat genehmigt den öffentlichen Teil des Protokolls der Sitzung Nr. 18.

9 : 0

2. Erledigungsvermerke zu öffentlichen Beschlüssen

Die Bürgermeisterin verliest die Erledigungsvermerke zu den Beschlüssen der vorherigen Sitzung.

	Tagesordnungspunkt	Erledigungsvermerk
3.	Hausnummernvergabe Hauptstr. 58; Wohnhaus Ackermann, Martina und Kiesel, Daniel	Erl. durch Adam
4.	Bauantrag Manfred Roth; Teilauffüllung der Ackerfläche Fl.Nr. 487/11 (Eigentümer Heinrich Düll) von den Abgrabungsarbeiten auf Fl.Nr. 856/1 und 858	Weiterleitung LRA
5.	Informationen: <ul style="list-style-type: none">• Kläranlage Wiesenbronn	
6.	Verschiedenes <ul style="list-style-type: none">• Schulverband Kleinlangheim• Gemeindebus / Gemeindefahrzeug• Amtskasten• Dorferneuerung• Erstellung einer Boccia-Bahn durch Verein Wanderfreunde Wiesenbronn• Dachfarbe Anwesen Brunsch• Wasserstelle• Tour de Müll• Feuerwehr – Ersthelferkurs	<ul style="list-style-type: none">• Haushaltsplan für Gemeinderat• Abgelehnt• Vorerst abgelehnt• Nachfrage bei Herrn Porzelt• Nächste Sitzung • Nachweis, dass weinrot • Kein Bedarf• Abwarten auf schriftlichen Antrag

3. Aufnahme eines weiteren Tagesordnungspunktes

Die Bürgermeisterin bittet den Gemeinderat noch einen Antrag auf Baugenehmigung von Friedrich Wilhelm, Hauptstr. 56, Wiesenbronn aufzunehmen. Dieser wurde am Morgen bei der VG abgegeben. Der Gemeinderat stimmt der Aufnahme des Antrages zu.

9 : 0

4. Antrag zur Einrichtung eines Zebrastreifens oder einer Ampel auf der Hauptstraße in Höhe Seegarten / Bushaltestelle; Antragsteller: Jochen Freithaler

Die Bürgermeisterin verliest ein Schreiben des Gemeinderates Jochen Freithaler.

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrter Gemeinderat, hiermit stelle ich den Antrag auf der Hauptstraße in Höhe des Seegartens/Bushaltestelle einen Zebrastreifen oder eine Fußgängerampel einzurichten. An dieser Stelle müssen jeden Morgen viele Schulkinder die Straße überqueren. Dies ist eine äußerst gefährliche Stelle. Durch die Kurve, die direkt vor dieser Stelle liegt, ist die Sicht sowohl der Autofahrer als auch der Kinder sehr beschränkt. Als Autofahrer sieht man einen die Straße überquerenden Fußgänger erst bei einer Entfernung von 17-18 Meter zu diesem. Der normale Bremsweg bei Tempo 50 beträgt 25Meter. Somit ist es das pure Glück, dass bisher noch kein Unfall passiert ist. Wenn man bedenkt, dass in der Winterjahreshälfte es noch dunkel ist, wenn die Kinder zur Schule gehen und dadurch die Sicht also noch schlechter ist, ist es eigentlich ein Wunder, das bisher noch nichts passiert ist.

Meines Wissens gab es wohl früher schon Versuche einen sichereren Fußgängerübergang zu schaffen. Es ist mir völlig unbegreiflich, warum dies nicht in die Tat umgesetzt wurde. Zur Erhöhung der Sicherheit unserer Kinder und aller anderer Passanten, gibt es meiner Meinung nach kein Gegenargument!

Im Zuge dieser Erhöhung der Verkehrssicherheit ist zu bedenken, ob man diesen Teil der Hauptstraße bis zur Engstelle am Rathaus auf Tempo 30 beschränkt. Gerade an dieser Engstelle sind ja schon mehrere Unfälle passiert.

Ich möchte nicht weiterhin untätig zuschauen. Ich möchte weiterhin jeden Morgen aufrecht in den Spiegel schauen können. Falls tatsächlich mal jemand bei der Überquerung der Hauptstraße an der Bushaltestelle verletzt werden sollte, was hoffentlich nie geschieht, möchte ich mir nicht vorwerfen müssen nicht mein Bestes getan zu haben, um die Verkehrssicherheit in unserer Gemeinde zu optimieren.

Daher bitte ich Sie meinem Antrag zuzustimmen.“

Die Bürgermeisterin informiert hierzu, dass diese Problematik natürlich von ihr, dem Gemeinderat und von den Wiesenbronner Bürgern gesehen wird und es daher schon mehrmals einen Ortstermin mit dem Straßenbauamt, dem Landratsamt und der Polizei gegeben hat. Die Gemeinde Wiesenbronn kann hier leider nicht allein entscheiden, da es sich um eine Staatsstraße handelt.

Sie verliest einen Auszug aus einem Aktenvermerk zum Ortstermin am 17. November 2009, welcher durch die Verwaltung angefertigt wurde.

„... Die nächste Station war die Bushaltestelle bei Hauptstr. 29, Nähe Seegarten. Hier queren viele Kinder aus dem Oberdorf und der neuen Siedlung am Schiller / Geisberg die Hauptstraße, um zur Schulbushaltestelle zu gelangen. Hier wurde diskutiert, ob durch den Einsatz von Schülerlostern eine bessere Sicherheit für die Kinder geschaffen werden kann. Dies zeigt sich wiederum durch die nahe unübersichtliche Kurve problematisch. Vor der Kurve aus Richtung Rüdtenhausen kommend steht bereits ein Warnschild „Kinder“,

welches für die Kraftfahrer gut sichtbar ist und Beachtung finden muss. Trotzdem wird auch in diesem Bereich viel zu schnelles Fahren beobachtet. Hier kann ebenfalls nur durch (evtl. mit Hinweisschild angekündigte) Radarkontrollen eine Besserung erzielt werden. Auch wurde die Möglichkeit der Aufstellung eines Geschwindigkeitsmessgerätes ins Auge gefasst. Hierzu bemerkte Herr Dörflein (Staatl. Bauamt Würzburg) dass sich die Kraftfahrer an solche Einrichtungen schnell gewöhnen. Die Überlegung einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h sollte nicht weiter verfolgt werden. ...“

Weiter verliert sie einen Brief des Landratsamtes Kitzingen, welchen die Gemeinde Wiesenbronn nach dem letzten Ortstermin im Jahr 2013 erhalten hat:

„Die Gemeinde Wiesenbronn hat die Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h in der Ortsdurchfahrt Wiesenbronn beantragt.

Anordnungen durch Verkehrszeichen dürfen nur dort getroffen werden, wo dies auf Grund besonderer Umstände zwingend geboten ist. Beschränkungen des fließenden Verkehrs dürfen nur angeordnet werden, wenn auf Grund der örtlichen Verhältnisse eine Gefahrenlage besteht, die das allgemeine Risiko übersteigt.

Geschwindigkeitsbeschränkungen erfordern demnach eine zwingende Erforderlichkeit und sachlich nachvollziehbare Begründung tatsächlicher Feststellungen der zuständigen Behörden.

Am 19.07.2013 fand eine Ortseinsicht mit dem staatl. Bauamt Würzburg, der Polizeiinspektion Kitzingen und dem Landratsamt Kitzingen als untere Verkehrsbehörde statt. Diese ergab, dass Verkehrsteilnehmer aus Rödelsee kommend aufgrund eines Fahrbahnteilers mit einer entsprechenden Verschwenkung, einer unübersichtlichen Kurve sowie einer Engstelle ihre Geschwindigkeit anpassen und entsprechend reduzieren müssen. Von Rüdenhausen kommend ist die Fahrbahn ausreichend breit und übersichtlich. Zudem sind beidseitige Gehwege vorhanden.

Das Unfallgeschehen ist unauffällig. Die Voraussetzungen für eine Geschwindigkeitsreduzierung in der Ortsdurchfahrt im Zuge der St 2420 liegen damit nicht vor.“

In einer weiteren Mail und auf Anfrage teilt Frau Weiss vom Landratsamt Kitzingen mit:

„Fußgängerüberwege sind möglich, wenn in der Spitzenstunde mindestens 50 – 100 Personen bei einem gleichzeitigen KfZ-Aufkommen von mind. 200-300 Fahrzeugen zusammen treffen. Für Fußgängerampeln müssen weit höhere Zahlen erreicht werden.“

Der Gemeinderat ist mit den Antworten sehr unzufrieden und äußert sein Unverständnis.

Eine Lösung wäre ein Schülerlotsendienst, wie er auch in anderen Gemeinden funktioniert. Hierfür wäre eine kleine Ausbildung notwendig. Es ist allerdings fraglich, ob in Wiesenbronn genug Freiwillige gefunden werden. Schon jetzt gibt es Probleme, genug Freiwillige für den Schulbushaltestellendienst zu finden.

Nach einiger Diskussion wird folgender **Beschluss** gefasst:

Es soll ein neuer Ortstermin mit dem Landratsamt Kitzingen, dem Staatl. Bauamt und der Polizei vereinbart werden. Zu diesem Ortstermin soll auch der Gemeinderat eingeladen werden, so dass der Forderung nach Maßnahmen mehr Nachdruck verliehen werden kann.

Sollte es wieder zu einer Ablehnung kommen, soll hiergegen Widerspruch eingelegt werden.

5. Bauantrag zur Errichtung einer Stellplatzüberdachung auf Fl.Nr. 678/1; Leimbachstr. 14; Antragsteller: Ernst Klein

Dem Gemeinderat wird ein Bauantrag zur Errichtung einer Stellplatzüberdachung auf dem Flurstück Nr. 678/1; Leimbachstr. 14 vorgelegt. Antragsteller ist Ernst Klein.

Die Bürgermeisterin erläutert, dass das Vorhaben genehmigungsfrei gewesen wäre, aber da die zulässige Grenzbebauung von 15 m um 0,5 m überschritten wird, ist ein Bauantrag notwendig.

Herr Adam vom Bauamt Großlangheim hat festgestellt, dass aus baurechtlicher Sicht keine Einwände gegen die geplante Baumaßnahme bestehen.

Beschluss:

Der Gemeinderat befürwortet den Bauantrag und erteilt das gemeindliche Einvernehmen.

9 : 0

6. Bauantrag zur Errichtung einer Schleppdachgaube auf Fl.Nr. 214/2; Hauptstr. 56.; Antragsteller: Friedrich Wilhelm

Dem Gemeinderat wird ein Bauantrag zur Errichtung einer Schleppdachgaube am Haus auf Fl.Nr. 214/2, Hauptstr. 56 vorgelegt. Er beantragt die Errichtung einer Dachgaube. Das Grundstück liegt im Außenbereich.

Beschluss:

Der Gemeinderat befürwortet den Bauantrag und erteilt das gemeindliche Einvernehmen.

9 : 0

7. Informationen

- **Herstellung Graben einschl. Teilverrohrung im Gewerbegebiet, Ende Gemeindegrundstück zum Entwässerungsgraben; Angebot Fa. Buchinger**

Die Bürgermeisterin legt dem Gemeinderat den Bebauungsplan zum Gewerbegebiet vor. In diesem ist ein Entwässerungsgraben im hinteren Teil vorgesehen. Die Firma Roth legt auf ihrem Grundstück derzeit den Regenwasserablauf an, so dass jetzt der Entwässerungsgraben mit erstellt werden muss. Dieser wird für das Oberflächenwasser der Firma Roth benötigt.

Firma Buchinger aus Stadelschwarzach, welche derzeit die Arbeiten für die Firma Roth ausführt, könnte den Entwässerungsgraben für die Gemeinde Wiesenbronn anlegen. So könnte man beispielsweise die Kosten der Baustelleneinrichtung sparen.

Die Lage des Kanals ist auch mit der Firma Schreinerei Ackermann abgesprochen und wurde so im Bebauungsplan ausgewiesen.

Die Bürgermeisterin verliert das Angebot der Firma Buchinger. Die Kosten belaufen sich auf 4.260,91 Euro brutto zzgl. Eventualitäten.

Beschluss:

Die Firma Buchinger soll gemäß dem Angebot beauftragt werden. Die Abnahme soll durch den Architekten Heiner Roth erfolgen, welcher auch für die Bauleitung der Firma Roth zuständig ist.

9 : 0

- **Erneuerung der Fensterläden im Mehrzweckgebäude im Seegarten; Angebot MAG Bau- und Möbelschreinerei**

Die Fensterläden beim Mehrzweckgebäude sind morsch geworden und in keinem guten Zustand. Es wird überlegt, ob dieser kurze Verfallzeitraum an der Lackierung liegt und die neuen Fensterläden deswegen ohne Lackierung angefertigt werden sollen. Vorstellbar wäre hier als Holz Lärche oder Eiche. Aber dies passt dann wahrscheinlich nicht mehr zu den Türen.

Weiter wird überlegt, an den Fensterläden eine Vorrichtung zu schaffen, welcher bei Bedarf noch Licht hindurchlässt um den Innenraum nicht komplett abzudunkeln. Dies ist auch eine Kostenfrage.

Die Bürgermeisterin hat bis auf die Firma Markus Weigand alle Wiesenbronner Firmen angefragt und um Angebotsabgabe gebeten. Allerdings hat sie von allen eine Ablehnung erhalten. Daher hat sie bei der Firma Ackermann in Greuth angefragt und ein Angebot erhalten, welches sie dem Gemeinderat verliert.

Es soll noch ein Angebot von der Firma Markus Weigand aus Possenheim abgewartet werden und dann überlegt werden, in welcher Form die Fensterläden angefertigt werden sollen.

8. Verschiedenes

Dorfschätze-Express

Der Dorfschätze-Express soll auch im kommenden Jahr wieder fahren. Jede Fahrt wird vom Bahnhof Iphofen starten.

Es ist nicht sicher, ob es wieder einen Zuschuss gibt. Sollte dieser verwehrt bleiben, so entstehen für jede Gemeinde Kosten in Höhe von ca. 2.500,-- Euro /Jahr.

Weiter wurde in den Dorfschätzen beschlossen, dass die monatliche Werbung in den Nürnberger Nachrichten bestehen bleiben soll.

Die Bürgermeisterin wird darauf hingewiesen, dass es zu Problem bei den Busfahrten kommt, da die Strecken zu lang sind. Von Wiesenbronn braucht man zum Beispiel 1 ½ Stunden bis man in Iphofen am Bahnhof ist. Diese lange Fahrzeit kommt daher, weil alle Dorfschätze-Gemeinden angefahren werden.

Regenrückhaltekonzept

Das Regenrückhaltekonzept wird erst im kommenden Frühjahr vorgestellt, da es Probleme zwischen der Kompatibilität der ausführenden Firmen gibt. Daher zieht es sich noch etwas hin.

Es soll nachgefragt werden, ob die relevanten Teile für Wiesenbronn bereits fertig sind und vielleicht schon zugeschickt werden könnten.

Kommunales Förderprogramm

Die Bürgermeisterin informiert, dass das Kommunale Förderprogramm von Wiesenbronn und Wiesenheid als Vorlage auch in den anderen Gemeinden der ArGe Dorfschätze dient.

Vorstellung Kernwegenetz

Am 28. Oktober um 19:30 Uhr findet in Rüdenhausen die Vorstellung des Kernwegenetz-Konzepts statt. Die Bürgermeisterin verteilt hierzu Einladungen.

Abschluss Dorferneuerung

Die Bürgermeisterin ist bei Herrn Porzelt vom Amt für ländl. Entwicklung vorstellig geworden. Er bestätigt die Aussage von Herrn Palm, dass mit einer Schlussfeststellung Ende des ersten Halbjahres zu rechnen ist.

Es wird vom Gemeinderat darauf gedrängt, nochmal nachzuhaken, ob es nicht schneller möglich ist, da ein immenser finanzieller Verlust für Gemeinde und Bürger damit verbunden ist.

Schulumlage Schulverband Kleinlangheim

Mit der Sitzungseinladung haben die Gemeinderäte den Haushaltsplan vom Schulverband Kleinlangheim erhalten. Da sich hieraus noch verschiedene Fragen ergeben, soll die Kämmerin diese erläutern.

Grundsätzlich empfinden die Gemeinderäte die Kosten viel zu hoch. So können sie die Steigerung der Umlage der letzten Jahre nicht nachvollziehen.

Aufgefallen sind auch die hohen Kosten an Kilometergeld für den Hausmeister, welche man einsparen könnte, wenn nur ein Schulgebäude vorhanden wäre.

Sollte keine Einsicht beim Schulverband entstehen, ist zu überlegen, die Schulaufsichtsbehörde einzuschalten.

Kläranlage

Gemeinderat Hüßner informiert auf Anfrage, dass er kommenden Freitag in München einen Termin bezüglich der Kläranlage hat.

Die Bürgermeisterin informiert, dass sie am 20. Oktober um 11 Uhr einen Termin mit einer Firma Fuchs, Belüftertechnik für Kläranlagen, vereinbart hat.

Weiter informiert sie über ein Telefonat mit Frau Link vom Wasserwirtschaftsamt. Es wurde der Gemeinde angeraten, ein Büro zu nehmen, welches auf die Gegebenheiten eingeht.

Es wird gefragt, warum nicht auf das Angebot der Uni zurückgegriffen würde. Diese wären mit Sicherheit kostengünstiger. Dies dauert der Frau Link zu lange.

Auf die Frage, ob das Wasser der Quelle an der Wasserabnahmestelle nicht in den Vorfluter der Kläranlage mit einfließt, wurde festgestellt, dass dies der Fall ist.

Kirchweih

Die Bürgermeisterin fragt, wie die Gemeinderäte mit der diesjährigen Kirchweih zufrieden waren.

Ein Gemeinderat äußert, dass ihm zugetragen wurde, dass es wohl noch nie so ein Chaos beim Zug vom Bürgerkönig zum Burschenkönig gab. Dies konnten die Gemeinderäte nicht nachvollziehen.

Es ist festzustellen, dass trotz freiem Eintritt nicht mehr Besucher als sonst zum Bürgerball gekommen sind. Die Altersstruktur hat sich verändert. Es kommen jetzt mehr jüngere Personen, dafür weniger das „klassische Ballpublikum“.

Problematisch ist die Zeit zwischen dem Abschluss des Bürgerauszuges und dem Ball. Viele gehen in dieser Zeit direkt heim oder zum Essen in eine Gastwirtschaft. Wer einmal daheim ist, kommt meist nicht mehr zum Ball. Der Tag wird im Allgemeinen als zu lang empfunden, was auch zu erhöhtem Konsum vom Alkohol führt.

Die Musik beim Ball wurde gut angenommen, es hat gute Stimmung geherrscht. Es war allerdings festzustellen, dass die Musiker bis auf Discofox keine Tanzmusik, wie zum Beispiel einen Walzer spielen konnten. Weiter haben sie mitten in der traditionellen Polonaise diese abgebrochen. Eine Band, welche beide Musikstile – Stimmungsmusik und Tanzmusik, bedienen könnte, wäre gut.

Es wird gefragt, welche Musik nächstes Jahr spielen soll. Die Bürgermeisterin hätte das Angebot von einer Oberbayerischen Band, welche gerne in Wiesenbronn spielen würde. Der Kontakt wurde über Günter Schmidt hergestellt.

Dies wird abgelehnt, es soll eine fränkische Band sein.

Die Bürgermeisterin bittet um Vorschläge, welche bis zur nächsten Sitzung vorgebracht werden sollen.

Da es keinen Rummel mehr gibt wird vorgeschlagen, dass die Schulkinder im Kegelhaus von Gemeinderat Hüßner kegeln dürfen. Dieser stimmt dem zu.

Internetseite Wiesenbronn

Dem Gemeinderat wird bekanntgegeben, dass sie die Erstellung der neuen Seite noch hinzieht und auf jeden Fall bis Ende des Jahres dauern wird.

Speierling

Herr Manfred Wilhelm hat Speierlinge großgezogen und würde dem Verein der Wanderfreunde Geisberg e.V. 2 Exemplare zur Verfügung stellen. Diese würden an der Fritz-Paul-Hütte gepflanzt.

Der Gemeinderat ist hiermit einverstanden.

Errichtung einer Boule-Bahn durch den Verein „Wanderfreunde Geisberg e.V.“

Gemeinderat Harald Höhn, welcher 1. Vorstand des Vereins „Wanderfreunde Geisberg e.V.“ ist, stellt dem Gemeinderat die Pläne des Vereins vor. So planen diese auf dem gemeindeeigenen Grundstück Fl.Nr. 388 eine Boulbahn mit einer Länge von 16 m und einer Breite von 4 m. Diese Bahn soll mittig zwischen zwei Bäumen angelegt werden. Seitlich der Bahn können auf einer Seite Bänke zur Bahn aufgestellt werden und auf der anderen Seite eine Sitzgarnitur.

Eine Gemeinderätin fragt, ob es nicht sinnvoller sei, vom Nachbargrundstück Fl.Nr. 389 ein Streifen abzukaufen, so dass das Grundstück als Bauplatz zu verkaufen wäre.

Die Eigentümer sollen gefragt werden. Sollte dies nicht der Fall sein, dann kann der Verein für Wanderfreunde die Boule-Bahn im Frühjahr errichten.

Nichtöffentlicher Teil schließt sich an.